

Für Sie zusammengestellt

Empfehlungen des Netzwerk Vorlesen

Die eigene Vorbereitung

Sie sollten das Buch, das Sie vorlesen, ganz genau kennen und die Stimmung des Textes erfasst haben!

Am besten lesen Sie sich das Buch zu Hause selbst mindestens 4-5 Mal laut vor. Außerdem ist nicht jeder Text, der Ihnen spontan gefällt, auch zum Vorlesen geeignet. Beim lauten Lesen bekommen Sie schnell ein Gefühl dafür.

Es ist sinnvoll, sich Anmerkungen zu Betonungen, Änderungen oder Kürzungen zu notieren. Sollte es Ihr eigenes Buch sein, können Sie diese mit Bleistift im Buch markieren, ansonsten bieten sich Klebezettel an.

Gestik, Mimik und Stimme

Gestik und Mimik können der Veranschaulichung der Geschichte dienen. Ihr Ausdruck und auch Ihre Körperhaltung spiegeln das Miterleben des Textes und können so dessen Aussage und das Verständnis unterstützen, was gerade für jüngere Kinder und auch für Kinder mit Migrationshintergrund, die vielleicht noch nicht so gut Deutsch sprechen, hilfreich ist.

Diese gestalterischen Mittel sollten beim Vorlesen allerdings nur sparsam eingesetzt werden, um die Wirkung zu erhöhen. Im Vordergrund sollte immer die Geschichte stehen und nicht die/der Vorlesende selbst!

Ihre Stimme ist neben Mimik und Gestik das wichtigste Ausdrucksmittel beim Vorlesen und Erzählen. Bringen Sie stimmliche Mittel zum Einsatz, indem Sie zum Beispiel verschiedenen Personen verschiedene Tonlagen zuordnen, sie lauter oder leiser sprechen lassen, ihnen eine stimmliche Persönlichkeit geben. Es ist jedoch nicht unbedingt nötig - insbesondere nicht in einem Text mit mehreren Protagonisten - jeder Figur eine eigene Stimme zu geben.

Da gerät man als Vorleserin bzw. als Vorleser schnell durcheinander. Viel wichtiger ist es, dass Sie die Stimmung einer Äußerung und das dahinterstehende Gefühl (Freude, Angst, Wut, Enttäuschung) deutlich werden lassen.

Pausen, Sprechtempo und Blickkontakt

Zentrale Bedeutung beim Vorlesen haben Pausen und häufiger Blickkontakt. Eine kurze - dramatische - Pause kann die Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Textstelle richten.

Eine Unterbrechung mit Fragen (z. B. "Kann sich jemand vorstellen, wie es weitergeht?") beugt Unaufmerksamkeit und mangelnder Konzentration bei den Zuhörenden vor und gibt ihnen die Gelegenheit, sich selbst einzubringen.

Sprechen Sie außerdem langsam und deutlich, laut und verständlich. Denken Sie immer daran, dass Sie Ihren Text ja kennen, bei den Zuhörerinnen und Zuhörern dagegen erst ein Bild im Kopf entstehen muss.

Und stellen Sie während des Vorlesens immer wieder Blickkontakt zu Ihren Zuhörerinnen und Zuhörern her. Sehr effektiv kann es sein, Lautstärke oder auch Geschwindigkeit zu variieren. Bewusst leises oder auch ganz langsames Lesen kann eine Textstelle besonders hervorheben und die Aufmerksamkeit neu binden oder erhöhen.

Einbeziehen der Zuhörer

Betrachten Sie das Vorlesen als eine Kommunikationssituation, als einen Dialog zwischen Ihnen und den Kindern.

Der Text sollte daher nicht in einem Stück vorgelesen oder erzählt werden. Die direkte Ansprache einzelner Zuhörerinnen bzw. Zuhörer bindet die Aufmerksamkeit und macht die Vorlesesituation lebendiger.

Nicht nur Kinder möchten außerdem gerne ihre eigenen Fragen und Gedanken einbringen. Haben Sie Geduld und betrachten Sie Zwischenfragen oder Kommentare nicht als Störung, sondern nehmen Sie sie als Anregung auf.